

Gläser und Kapseln, um im Beispiele zu reden, gleichsam zu wissenschaftlichen Uhrwerken zusammensetzen. \*) Es mag verlohnen diese Thatsache durch Beispiele zu belegen. Man blicke im Allgemeinen nur auf die analytische Richtung in der heutigen Philologie. Wie hochtrabend begegnet uns hier und da ein sog. Specialist, der sich brüstet irgend eine bestimmte sprachliche Form in zehn verschiedenen Sprachen durcharbeitet zu haben, und nun seinen Collegen schon unwillkürlich missachtet, weil jener so umfangreiche Einzelkenntnisse in seinem Specialfache nicht aufzuweisen hat. Welche Engherzigkeit und Ungerechtigkeit, und welche Kurzsichtigkeit gegen die methodische Forschung, die seiner Specialforschung nur eine vielleicht sehr bescheidene Rolle am fruchtragenden Baume der Gesamtwissenschaft zuweist. Der Dünkel von Specialisten und Detailforschern kann zur Manie ausarten, und die mit einseitiger Forschung verbundenen Vorurtheile setzen sich alsdann fest und werden zu fixen Ideen. So hört man denn nicht selten von übereifrigen Sammlern und Specialforschern, dass, obwohl schon seit Jahrhunderten wissenschaftliches Material zur synthetischen Durcharbeitung aufgehäuft wurde, nach ihrer Meinung noch immer bei weitem nicht genug hiezu vorhanden sei. Vorurtheilsvoll und meist ohne Wohlwollen treten solche dann den Synthetikern gegenüber und bezeichnen sie als Hypothesenschmiede, vorzeitige Synthesenschöpfer und dergleichen.

---

\*) Vor einem halben Jahrhundert wurde gerade über das Umgekehrte geklagt. Damals sahen die philosophischen Synthetiker in ihrer Vollendung auf die mühselig arbeitenden Einzelforscher und Analytiker hochmüthig herab.